

Die Mauer verläuft bis zur Nordwestecke des äußeren Vorhofes in gerader Fortsetzung der Ostfront des Tores, während die spätere Mauer vom Propylon ab etwas mehr nach Westen gerichtet ist. Wir haben an dieser Stelle die alte Mauer bis zum Felsen freigelegt; man kann hier ihre ausgezeichnete Bauweise studieren (Abb. 3). An der Ecke des Vorhofes biegt sie im Verband nach Osten um und begleitet dann die Westseite des inneren Torwegs. Von hier an ist ihr Verlauf auf Tafel 21 zu verfolgen. Bei der ersten einspringenden Ecke ändert sie ein wenig die Richtung; hier ist der Verband unterbrochen. Der Grund dafür ist



Abb. 3. Mauer der I. Burg nördlich des Tores.

technisch. Da der Vorsprung nur 30 cm beträgt, und man keine so dünnen Platten und keine ausgeklinkten Steine verwenden wollte, so konnte die vorspringende Ecke nur aus Bindern bestehen, und es entsteht im Winkel daneben eine Fuge, die aber für die Einheitlichkeit der Mauer bedeutungslos ist. Tatsächlich behält die Mauer auch weiter nördlich denselben Charakter; sie erreicht mit zwei weiteren Rücksprüngen die Nordostecke des Palastes. Der erste liegt nicht weit genug frei, um den Verband beurteilen zu lassen, der zweite steht im Verband; die den äußeren Torweg nach Westen flankierende Mauer ist ebenso später vorgesetzt, wie ihr Vorsprung südlich des großen Tores. Die alte Mauer folgt, an der genannten Ecke nach Westen umbiegend, der Grenze zwischen Ober- und Mittelburg; die beiden Winkel am Raum XXII sind gebunden, der westliche allerdings nur in den untersten Schichten.

Nicht so die Ecke zwischen dem Westkorridor des kleinen und dem Nordkorridor des großen Megaron. Hier geht die alte Mauer in unveränderter Technik weiter südlich bis unter